

Seminarwoche der Hans-Böckler-Stiftung  
vom 8. – 15. Mai 2005 im „Alten Pfarrhof Rambow“

Titel:

**Schöne neue (Arbeits)welt!**  
**Zur Veränderung kapitalistischer Arbeitsverhältnisse**

Leiterin: Sabine Nuss  
Referenten: Michael Heinrich und Henrik Lebuhn

<b>Abstract:</b>	_____	<b>1</b>
<b>Zum Konzept</b>	_____	<b>2</b>
<b>Zu den Referenten:</b>	_____	<b>4</b>

**Abstract:**

In den vergangenen Jahren haben sich die Arbeitsbeziehungen in den Industrieländern drastisch verändert. Stichworte wie Flexibilität, Mobilität, Autonomie, Selbstmanagement, vernetztes, projektorientiertes Arbeiten und lebenslanges Lernen geben grob die Koordinaten dieses Wandels an. Damit einher geht u.a. der Einzug der Informations- und Kommunikationstechnologien in nahezu alle Produktionsbereiche. Der politische und wissenschaftliche Diskurs verarbeitet diese Entwicklung seit längerem schon mit neuen Begriffen. Die Arbeiter im 21. Jahrhundert sind „Wissensarbeiter“ oder „Symbolanalytiker“, verrichten „immaterielle Arbeit“ und leben in einer Wissensgesellschaft. Alles anders, alles neu, alles immateriell? Dieser wirkungsmächtige Diskurs soll anhand einschlägiger Texte diskutiert werden und zudem mit der Marxschen Kritik der Politischen Ökonomie konfrontiert werden. Dabei soll erörtert werden, was denn nun das neue an den neuen Arbeitsverhältnissen ist.

Michael Heinrich (Autor von u.a. „Die Wissenschaft vom Wert“ und „Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung“) wird in die Marx'sche Konzeption von Arbeit einführen, Henrik Lebuhn (HBS-Promotionsstipendiat) wird dies vertiefen und mit uns entlang der Begriffe ‚abstrakte‘, ‚konkrete‘ und ‚immaterielle‘ Arbeit diskutieren. Außerdem sollen Filmdokumentationen zur Illustration der „neuen Arbeitsverhältnisse“ gezeigt werden.

## Zum Konzept

(eine detaillierterer Zeitplan wird an die TeilnehmerInnen noch verschickt):

Auftakt der Seminarwoche bildet die Beschäftigung mit Texten, in denen Veränderungen der Arbeitsbeziehungen aus verschiedenen Perspektiven exemplarisch beschrieben werden, das heißt, bei welchen der Schwerpunkt der Beschreibung unterschiedlich gelagert ist. Als Stichworte neuer Arbeitsformen können genannt werden: Organisation in Netzwerken und Informatisierung (Castells), der Arbeiter als Unternehmer seiner selbst (Pongratz/Voß), Individualisierung (Glißmann), Prekarisierung (Candeias), Flexibilisierung und Subjektivierung (Sauer). Es soll damit erst mal ein Überblick geschaffen werden, darüber, was sich überhaupt verändert hat. Dabei soll ein kurzer Exkurs zu einer „alternativen Produktionsweise“ (Open Source) unternommen werden, weil ihr in den Diskussionen über die neuen Arbeitsbeziehungen ein gewisser Vorbildcharakter zugesprochen wird (dazu wird es einen Film über die Entstehung von Open Source geben).

Im Anschluss daran sollen ausgewählte Interpretationen der neuen Arbeitsverhältnisse diskutiert werden. Obgleich die verschiedenen Analysen politisch höchst unterschiedlich motiviert sein können, haben sie doch alle eines gemeinsam, nämlich die Annahme, dass im Zuge der Umwälzung der Arbeitsverhältnisse bestimmte Aspekte und Arten von Tätigkeiten (Umgang mit Wissensverarbeitung, usw.) in der Wertschöpfungskette in den Vordergrund rücken. Dabei hat der Einzug der IuK-Technologien in die Arbeitswelt (im Verbund mit neuen Arbeitskonzepten) zu solchen neuen Tätigkeitsfeldern und neuen Qualifikationsanforderungen geführt, welche dem *nicht-materiellen, nicht-stofflichen* Bereich oder in einer anderen Spielart: der „gewichtlosen“ oder „entmaterialisierten“ Ökonomie zugeordnet werden. Der Umgang mit Informationen und/oder Wissen werde demnach heutzutage immer zentraler, Wissen werde zum Wertschöpfungsfaktor überhaupt, materielle Produktion rücke in den Hintergrund. Kurz: Wir befinden uns im Übergang von der Industriegesellschaft zur Informations- bzw. Wissensgesellschaft. Dieser Diskurs soll kurz vorgestellt werden und anhand zweier ausgewählter, populärer Thesen konkretisiert werden (Rifkins These vom „Verschwinden des Eigentums“, bzw. von der „schwerelosen Ökonomie“ und Negri/Hardt/Lazzaratos Thesen von der „immateriellen Arbeit“ als Analysekatgorie der neuen Arbeitsbeziehungen).

Diese Ansätze blieben und bleiben – obgleich wirkmächtig - natürlich nicht unumstritten. Die technologischen Entwicklungen haben nämlich auch eine andere Seite, die im Diskurs über Immaterialität ausgeblendet oder vernachlässigt wird, nämlich die Produktion der Hardware, die ganz materiell und ganz stofflich in Fabriken von Arbeitern und Arbeiterinnen erfolgt. Mit dem Film „Secrets of Silicon Valley“ („a shocking exposé of the hidden downside of the internet revolution“) soll diese Seite und ihre Arbeitsbedingungen exemplarisch illustriert werden und im Anschluss daran soll ein Text von Ursula Huws diskutiert werden, der eben diese Ausblendung als „Mythos der Weightless Economy“ kritisiert. Hier wird die auch im Seminar zu diskutierende Frage aufgeworfen, wie groß der Analysegehalt der Immaterialisierungsthese ist, was damit erklärt werden kann und was nicht und warum nicht.

Daran anknüpfend wird Michael Heinrich in die Marx'sche Kritik der Politischen Ökonomie einführen, um mit dieser die Grenzen der bereits diskutierten Thesen

auszuloten, insbesondere um die in den Debatten vorgenommene Trennung materiell/immateriell zu hinterfragen. Im Rahmen dieses Referats soll neben der Vorstellung zentraler Begriffsbestimmungen (Arbeit, Wert, usw.) u.a. der Zusammenhang von der Stofflichkeit eines Gutes und seiner Warenform diskutiert werden, eine Unterscheidung die bei der Auseinandersetzung mit neuen Arbeitsverhältnissen meist ausgeblendet wird. Anschließend wird Henrik Lebuhn die Auseinandersetzung mit Marx anhand der zentralen Marx'schen Kategorie „abstrakte Arbeit“ vertiefen. Vor diesem Hintergrund soll dann diskutiert werden, ob die Marxsche Ökonomiekritik auch zur Erklärung moderner Arbeitsverhältnisse verwendet werden kann.

In diesem, die zweite Hälfte der Seminarwoche einnehmenden Teil, werden auch einige Textstellen aus dem Marxschen „Kapital“ gemeinsam gelesen (genauer wird noch bekannt gegeben). Voraussetzung für das Seminar ist die Lektüre des im Vorfeld verschickten Readers, außerdem die Lektüre ausgewählter Seiten aus dem ebenfalls vorneweg verschickten Buch von Michael Heinrich „Kritik der Politischen Ökonomie. Eine Einführung“ (Seitenzahlen werden ebenfalls noch bekannt gegeben).

**Zu den Referenten:**

Sabine Nuss: Diplompolitologin und Redakteurin der Prokla, Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft. Veröffentlichungen unter

**[http://www.volkskunstschaffen.de/sabine\\_nuss](http://www.volkskunstschaffen.de/sabine_nuss)**

**[sabine.nuss@prokla.de](mailto:sabine.nuss@prokla.de)**

Michael Heinrich: Politikwissenschaftler und Mathematiker, Redakteur der Prokla, Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft, Autor von u.a. „Wissenschaft vom Wert“, „Kritik der Politischen Ökonomie. Eine Einführung“, Homepage:

**<http://www.oekonomiekritik.de>**

**[m.heinrich@prokla.de](mailto:m.heinrich@prokla.de)**

Henrik Lebuhn: Diplompolitologe, Promovend der Hans-Böckler-Stiftung, Redakteur der Prokla, Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft, Veröffentlichungen unter

**[http://www.volkskunstschaffen.de/henrik\\_lebuhn](http://www.volkskunstschaffen.de/henrik_lebuhn)**

**[henrik.lebuhn@volkskunstschaffen.de](mailto:henrik.lebuhn@volkskunstschaffen.de)**